

Startseite | Lokales | Serie «Das Oberland unter Tag» | Grösster Weinkeller im Oberland - Hier lagern 100'000 Flaschen

Abo **Grösster Weinkeller im Oberland**

## Hier lagern 100'000 Flaschen

Der grösste Oberländer Weinkeller steht im Gwatt. Weibel Weine lagert hier rund 100'000 Flaschen. Ein Augenschein im Rahmen der Serie «Das Oberland unter Tag».



Barbara Schluchter-Donski

Publiziert heute um 06:21 Uhr



Adrian Weibel, Inhaber von Weibel Weine, präsentiert eine Sechsliterflasche Magari Bolgheri von Gaja, die derzeit im Keller im Gwatt gelagert ist. Der Preis des 2017er-Jahrgangs: 519 Franken.

Foto: Patric Spahni

Beim Betreten des Raums fällt der Blick zuerst aufs grosse Regal mit den Weinflaschen. Doch nicht allzu lange. Denn gleich dahinter beginnt der eigentliche Weinkeller. Doch wer sich nun einen schummrigen Raum mit Tonnengewölbe und grossen Eichenfässern vorstellt, liegt falsch. Statt Kerzenlicht erhellen Neonröhren den nüchternen, grossen Lagerraum. Böden und Wände sind aus Beton, auf Paletten türmen sich Kisten und Kartons. Und es ist kühl: Die Temperatur im Keller der Weibel Weine AG beträgt ganzjährig 15 Grad bei einer Luftfeuchtigkeit von 60 Prozent – ganz zum Wohl der Weine.

---

## **Weibel Weine gilt als der grösste Weinimporteur im Oberland und gehört auch zu den Grössten im Kanton. 300'000 Flaschen hat die Firma allein im letzten Jahr importiert.**

---

Nirgends im Berner Oberland lagern so viele Flaschen Wein an einem Ort wie hier am Moosweg im Gwatt. Rund 100'000 Flaschen sind es derzeit. Auf 800 Quadratmetern Fläche. Weibel Weine gilt als der grösste Weinimporteur im Oberland und gehört auch zu den grössten im Kanton. 300'000 Flaschen hat die Firma allein im letzten Jahr importiert. Wenn die «Schweizerische Weinzeitung» jedes Jahr die Top-100-Liste der grössten Schweizer Weinhändler auflistet, figuriert darunter immer auch Weibel Weine im guten Mittelfeld: 2019 wars Platz 57, im vergangenen Jahr Rang 58.

## **Die Waschküche zum Weinkeller umfunktioniert**

Begonnen hat alles im Haus der Grosseltern des heutigen Firmeninhabers Adrian Weibel: «Mein Vater hat als 23-jähriger Jungspund die Waschküche im Thuner Seefeldquartier zu einem Weinkeller umfunktioniert und 1976 den ersten Gaja importiert», erzählt der 32-Jährige, während er eine verstaubte Flasche in die Hand nimmt. Noch genau drei Flaschen sind von diesem Barbaresco aus dem Jahr 1971 übrig geblieben. «Der Wein hat für mich und meine Familie vor allem einen symbolischen Wert», sagt Weibel.

## Serie «Das Oberland unter Tag»

▼ Infos einblenden

Adrian Weibel hat die Firma 2017 seinem Vater Kaspar Weibel abgekauft. Der Patron ist aber weiterhin Verwaltungsratspräsident und «bei wichtigen strategischen Entscheiden dabei», wie es Adrian Weibel ausdrückt. Es sei nicht einfach gewesen, bereits so jung in die Fussstapfen des Vaters zu treten und eine solch erfolgreiche Firma zu übernehmen: «Die Erwartungshaltung war und ist dementsprechend gross.»



Adrian Weibel hält einen Gaja aus dem Jahr 1971 in der Hand. «Dieser Wein hat für meine Familie und mich einen grossen symbolischen Wert», sagt er. «Es waren die ersten Flaschen, die mein Vater importiert hat.»

Foto: Patric Spahni

## Weibels setzen nur auf italienische Weine

Das Besondere bei Weibels: Die Thuner Firma importiert nur italienische Weine, oft als einzige offizielle Schweizer Importeurin. Von lediglich rund 30 Weinproduzenten, die übers ganze Land, von der Lombardei bis nach Sizilien, verteilt sind. «Weil man», wie Adrian Weibel sagt, «nicht überall Profi sein kann. Und weil er dafür seine Winzer sehr gut kenne. «Und genau diese Kontakte sind das A und O. Die Winzer vertrauen uns, und wir ihnen. In all den Jahren sind viele wertvolle Freundschaften entstanden.»

Wer irgendwo in der Schweiz eine Flasche von Angelo Gaja, einem der berühmtesten Winzer Italiens, trinkt, kann davon ausgehen, dass der Wein von Weibels importiert wurde. Der Winzer druckt den Namen des Thuner Importeurs denn auch gleich direkt auf die Flaschen. Zu Gajas und deren Wein hat Adrian Weibel eine besonders enge Beziehung: Nach seiner KV-Ausbildung und der Höheren Fachschule für Wirtschaft absolvierte er ein Stage bei Angelo Gaja, der heute in vier Weingütern in ganz Italien produziert, und erhielt dort Einblick ins Winzerhandwerk.

**«Mit einem blauen Auge davongekommen»**

Gaja-Weine gehören bis heute zu den beliebtesten Weinen im Angebot der Weibel Weine AG. Immer wieder tauchen beim Rundgang durch den Keller Kartons und Kisten mit dem Aufdruck des Firmenlogos auf. Und die Gaja-Weine gehören auch zu den wertvollsten. Adrian Weibel nimmt dabei eine edle Holzkiste in die Hand, öffnet diese und präsentiert eine Sechsliterflasche Magari Bolgheri. «Der Jahrgang 2017 kostet derzeit 519 Franken. Tendenz steigend.» Adrian Weibel betont aber gleichzeitig, wie wichtig es sei, auch günstigen Wein anbieten zu können. So bekomme man eine gute Flasche Wein bereits für rund 11 Franken.

---

**«Wir haben festgestellt, dass sich die Leute etwas Schönes gönnen wollten, weil sie nicht mehr verreisen konnten. Sie leisteten sich dafür auch mal eine teurere Flasche bei uns.»**

Adrian Weibel, Inhaber Weibel Weine AG

---

Diese Preise verstünden sich für private Kunden, die dafür sorgten, dass sich dieser Umsatzbereich während des Gastronomielockdowns verdoppelte. «Wir haben festgestellt, dass sich die Leute etwas Schönes gönnen wollten, weil sie nicht mehr verreisen konnten. Sie leisteten sich dafür auch mal eine teurere Flasche bei uns», sagt Adrian Weibel. Es sei dadurch gelungen, den einschneidenden Rückgang von 80 Prozent in der Gastronomie etwas zu kompensieren.

Und auch wenn die Restaurants heute wieder geöffnet hätten: «Es ist nicht mehr wie vorher», sagt Adrian Weibel. «Der internationale Gast fehlt. Und das spüren auch wir.» Immerhin beliefert Weibel Weine viele bekannte Restaurants in der ganzen Schweiz. Im Oberland sind das etwa das Beau-Rivage da Domenico und das Restaurant Rathaus in Thun oder die Osteria da Pasquale in Hünibach. Zu den Kunden zählen aber auch das Grand Hotel Victoria-Jungfrau in Interlaken oder der Schweizerhof in Bern.

«Im Grossen und Ganzen sind wir mit einem blauen Auge davongekommen», bilanziert Adrian Weibel heute. Zwar sei der Umsatz, der sich vor Corona in der Höhe ei-

nes hohen einstelligen Millionenbetrags bewegte, geschrumpft, «aber die Einbusse hielt sich in Grenzen».

## Ein kostbarer Keller

Dass Weibel Weine im Gwatter Industriequartier sehr guten Wein lagert, spricht sich auch bei nicht so beliebten «Kunden» herum. Vor zehn Jahren brachen Unbekannte in den Weinkeller ein und machten sich mit 1400 Flaschen Wein davon. Deren Wert: 200'000 Franken. «Das Traurige an der Sache war nicht der finanzielle Verlust», sagt Adrian Weibel, «sondern vielmehr, dass es herausragende Jahrgänge waren, die wir nicht mehr ersetzen konnten.»

Und auch wenn der Weinkeller ein eher nüchterner und funktionaler Raum ist: Es ist ein äusserst kostbarer. «Zählt man den Wert der Flaschen zusammen, die derzeit hier lagern, kommt man schnell einmal auf eine sehr hohe Summe», sagt Adrian Weibel. Und schliesst die Türe hinter sich zwei Mal ab...

[www.weibelweine.ch](http://www.weibelweine.ch) ↗

